Regionaler Planungsverband Leipzig-Westsachsen

Regionale Planungsstelle

ERGEBNISKONFERENZ

05.07.2013

KUBUS Leipzig (UFZ)

Modellvorhaben der Raumordnung (MORO)

KlimaMORO Phase II

Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel

Leipzig-Westsachsen

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

KLIMA MORO

Tagesordnung

TOP 1 Begrüßung

Prof. Dr. habil. Andreas Berkner

TOP 2 Vorstellung der Ergebnisse und Produkte des KlimaMORO II Leipzig-Westsachsen und Diskussion

Katrin Klama, Maja Schottke

TOP 3 Reflexion des KlimaMORO II durch regionale Partner des Modellprojekts und Diskussion

Dr. Peter Jolas (MIBRAG)

Rolf Schlottmann (LMBV)

Dr. Holger Mansel, Andreas Kacirek (IBGW)

Andreas Padberg, Stefan Müller (SBS/Forstbezirk Leipzig)

TOP 4 Einordnung der Ergebnisse aus Bundessicht

Dr. Fabian Dosch

TOP 5 Zusammenfassung und Ausblick

Dr. Gerhard Gey, Prof. Dr. habil. Andreas Berkner

Phase II

KlimaMORO

Modellregion LEIPZIG – WESTSACHSEN

Begrüßung

10. JULI 1954
Als die große Welle Leipzigs Westen traf
Brülling
Kahnfahrt durch die Kolonnadenstraße...

Begrüßung

- hohe Vorbelastung durch langen Winter und niederschlagsreiches Frühjahr (→ Ausschöpfung Retentionsvermögen der Landschaft)
- Wetterlage → kein klassisches Vb-Tief hinsichtlich Zugbahn, aber Herkunft (Golf von Genua) und Zielgebiet praktisch identisch
- Niederschläge → nicht annähernd auf Niveau 1954/2002 → 200 mm gegenüber bis zu 400 mm in drei Tagen in Erzgebirge/Vogtland
- Niederschlagsdauer → in den meisten Gebieten deutlich länger als 1954/2002
- Niederschlagsgebiet → deutlich großflächiger als 1954/2002 (von Saale über Weiße Elster bis zur Mulde und nach Bayern/Böhmen)
- Abflussmenge → deutlich größer als 2002 → multiple HW-Scheitel bis länger anhaltende Plateaus (Elbe); Scheitelüberlagerungen
- Schäden → in der Größenordnung von 2002 (ca. 12 Mrd. €), in Sachsen weniger, an Elbe deutlich mehr
- Einordnung → insgesamt gravierenderes Ereignis als 2002; Offenlegung von Schwachstellen, partielle Erfolge Hochwasserschutz

Phase II

KlimaMORO

Modellregion LEIPZIG – WESTSACHSEN

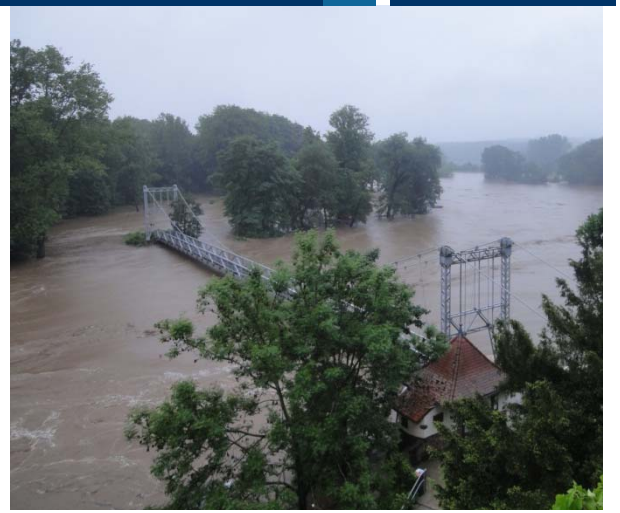
Begrüßung

Phase II

KlimaMORO

Modellregion
LEIPZIG –
WESTSACHSEN

Begrüßung



Phase II

KlimaMORO

Modellregion LEIPZIG – WESTSACHSEN

Begrüßung

Phase II

KlimaMORO

Modellregion
LEIPZIG –
WESTSACHSEN

Begrüßung

Phase II

KlimaMORO

Modellregion LEIPZIG – WESTSACHSEN

Venen-Aktionstage
in Ihrem Venenkompetenzcenter Rosen-Apotheke
Venenmessung: 08. bis 12. Juli 2013
Nordic Walking – Schnupperkurs: 10. Juli 2013
Anmeldung und Informationen unter
Servicetelefon zum Nulltarif: 08 00/0 45 09 80
Eilenburger Straße 25–27
04509 Delitzsch
ROSEN Apotheke
Für Sie geöffnet: Mo.–Fr. ab 7.30 Uhr, Sa. ab 8.00 Uhr

Sonnabend / Sonntag, 29./30. Juni 2013 · Seite 33

LOKALES

DELITZSCH · EILENBURG

Eilenburg
Straßenbau in Wedelwitz nervt Anwohner Seite 37

KOMMENTAR

Von Frank Pfütze

Umdenken und gemeinsam handeln

Der Hochwasserschutz im Landkreis Nordsachsen reicht in dieser Form nicht aus. Eine länderübergreifende Erkenntnis. Nach 2002 besteht nun die Chance, die gleichen Fehler nicht wieder zu machen, sondern viel mehr auf die Propheten im eigenen Land zu hören. Und da gilt Nordsachsen durchaus als Vorbild. Professor Andreas Berkner ist ein solcher, er hat einen Plan, steckt seit 1992 im Thema, hat bereits nach 2002 ein Konzept erstellt. Sein Fazit ist heute ebenso ernüchternd wie sein Blick in die Zukunft. Er liefert jedoch auch genügend Ansatzpunkte, länderübergreifend, wie die nächste Jahrhundertflut gebändigt und das Ausmaß eingedämmt werden kann. Und an dem Punkt ist die Politik gefordert, gemeinsam das umzusetzen, was die Experten seit Jahren wissen und vorschlagen. Besonders mit Blick auf Goitzsche und Seelhausener See, den Polder in Löbnitz, den Ringdeich in Gruna. Hochwasserprojekte müssen viel schneller umgesetzt werden. Die Menschen müssen im Vordergrund stehen und nicht die Hamster, Juchtenkäfer oder andere Tiere. Es wird wieder nicht 100 Jahre dauern, bis Mulde, Elbe und Weiße Elster Nordsachsen in Angst und Schrecken versetzen. Die Menschen hier, vor allem die Betroffenen, brauchen schnell die Gewissheit, dass für ihre Sicherheit alles Mögliche getan wird. Die Forderung der nordsächsischen Seite nach einer länderübergreifenden Konferenz mit Beteiligung des Bundes ist ein konsequenter Schritt in die richtige Richtung. Der Wille, tragfähige Lösungen zu finden, muss stärker sein als die bürokratische Last, die auf das Problem drückt.

@ f.pfuetze@lvz.de

Raub

14. Juni: Der Lober-Leine-Kanal am Nordufer des Seelhausener Sees, wo die Deiche auf beiden Seiten gebrochen sind. Zu erkennen sind die von Hubschraubern abgeworfenen Big Bags. Sie reduzierten die durch den Döberner Forst zum Großen Goitzschesee überströmenden Wassermengen. Die Bäume links und die Kiesbänke vermitteln einen Eindruck von der Gewalt, mit der das Wasser zeitweise abfloss. Foto: Andreas Berkner

Gemeinsam gegen die nächste Jahrhundertflut

Planungsexperte Andreas Berkner analysiert das Juni-Hochwasser und regt Lösungsvorschläge an

Kreisgebiet/Bitterfeld-Wolfen. Planungsexperte Andreas Berkner fordert nachhaltigen Hochwasserschutz im Bereich Mulde – Seelhausener See – Großer Goitzschesee und sagt bei einem Misserfolg Folgen wie 2002 und zuletzt Anfang dieses Monats voraus. Das Anliegen habe bundesweite Tragweite und könne nur bei einvernehmlicher Herangehensweise der Länder Sachsen und Sachsen-Anhalt und mit Unterstützung der politischen Spitzen auf Landes- und Bundesebene gelingen. Der Regionale Planungsverband Leipzig-Westsachsen, dessen Leiter Berkner ist, arbeitet seit 1992 an den Planungen zur Tagebau-Sanierung im Leipziger Neuseenland. Das Juni-Hochwasser hat die Bemühungen aktualisiert und beschleunigt.

Von FRANK PFÜTZE

Der Durchbruch der Mulde in den Seelhausener See hat nun abermals eine grundsätzliche Prüfung der Rahmenbedingungen zur Konsequenz. Im Verlauf des Ereignisses kam es ausgehend von einem Deichbruch bei Roitzschjora wiederum zu einem Muldeeinbruch in den Seelhausener See exakt an der gleichen Stelle wie 2002. Zeitweise strömten zirka 500 Kubikmeter Wasser pro Sekunde mit erheblicher Energie in den Seelhausener See, der am 5. Juni seinen Maximalwasserstand von 84,29 Meter erreichte. Im Maximum hielt das Standgewässer damit eine Menge von rund 40 Millionen Kubikmeter Wasser zurück.

Am 7. Juni wurden die Folgen eines Dammbruchs am Lober-Leine-Kanal oberhalb des Döberner Waldes akut, als bis zu 60 Kubikmeter Wasser pro Sekunde zum Großen Goitzschesee abströmten und damit ein Wasserspiegelniveau von mindestens 76,5 Meter (Normalwert 75 Meter) bewirkten. Die Durchbruchsstellen konnten bekanntlich erst im Verlauf des 8. Juni durch einen massiven Hubschraubereinsatz so weit geschlossen werden, dass keine akute Durchbruchgefahr des Seelhausener Sees zur Goitzsche mehr bestand (wir berichteten).

„Die Ereignisse führten mit Nachdruck vor Augen, dass das Gewässersystem zwischen Mulde, Lober-Leine-Kanal, Seelhausener See und Großem Goitzschesee in seinem derzeitigen Zustand bei extremen Hochwasserereignissen grundhaft versagen kann, dann keinerlei geordnete Steuerungsmöglichkeiten mehr aufweist und für Gefahrdungen beziehungsweise Zerstörungen sowohl in der näheren Umgebung als auch flussabwärts sorgt", so Andreas Berkner

Da die Durchbrüche 2002 und 2013 jeweils bereits vor dem Erreichen der Scheiteldurchflüsse am Pegel Bad Düben auftraten, sei zu vermuten, dass ein Systemversagen bereits ab einem Durchfluss ab zirka 1500 Kubikmeter pro Sekunde in Bad Düben eintreten kann. Auch nach Fertigstellung von Poldern bei Löbnitz und Rösa verbleibt ein Restrisiko.

Abgesehen von der provisorischen Rohrverbindung zur Wasserableitung vom Seelhausener See zur Goitzsche bestehen derzeit keine geordneten Wasserableitungsmöglichkeiten, stellt der Experte fest. Er empfiehlt als Sofortmaßnahmen die Schließung der Durchbruchstellen am Lober-Leine-Kanal sowie eine Überschusswasserableitung zur Goitzsche. Berkner gibt zudem einige Denkanstöße und empfiehlt weiterhin:

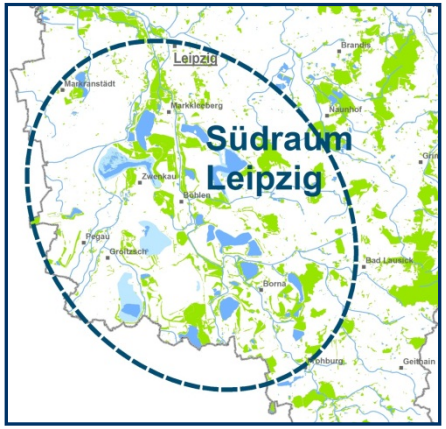
- An der Mulde Polder wie vorgesehen und zügig einrichten und Deiche zwischen Roitzschjora und dem Einlauf in den Muldestausee verstärken, verbunden mit einem regulierbaren Abschlagbauwerk im Bereich Roitzschjora.
- Die dauerhafte wasserbauliche Ausgestaltung eines Hochfluthetts zwischen Abschlagbauwerk und Einmündung in den Seelhausener See zur Ableitung von Hochwasserspitzen in das Standgewässer.
- Die Ertüchtigung des Seelhausener Sees für eine geordnete Nutzung als Hochwasserspeicher.
- Die Herstellung eines regulierbaren Überlaufs zum Großen Goitzschesee,
- Die Neuordnung des Lober-Leine-Kanals mit den Varianten Einbindung über den Leine-Altlauf bei Sausedlitz oder unmittelbar nördlich des Laueschen Berges in den Seelhausener See.
- Die Prüfung einer Ertüchtigung des Großen Goitzschesees und der anliegenden Nutzungen auf einen Höchstwasserspiegel von 76,5 Meter und damit Schaffung eines weiteren Hochwasserschutzraumes.
- Die Prüfung einer regulierbaren Wasserabführungsmöglichkeit zur Mulde zur Entlastung über die Leine hinaus im Bereich des ehemaligen Flutungsbauwerks am Pegelturm.

Mit der Schaffung einer geordneten Rückhaltekapazität von 50 bis 70 Millionen Kubikmeter Wasser pro Sekunde erwartet Berkner eine wirksame Hochwasserentlastung für den Unterlauf der Mulde. Für ein Hochwasserereignis in den Dimensionen vom Juni könne dies ausreichen, um den Hochwasserscheitel auf ein Durchflussniveau von zirka 1300 Kubikmeter pro Sekunde zu kappen und damit eine erneute Katastrophe zu verhindern.

Die Verbandsversammlung des Regionalen Planungsverbandes wird sich in ihrer nächsten Sitzung am 5. Juli mit der Problematik befassen. Darüber hinaus regt Berkner eine zeitnahe gemeinsame Sitzung der Sanierungsbeiräte Westsachsen/Thüringen und Sachsen-Anhalt an.

▶ Kommentar

KlimaMORO II Leipzig-Westsachsen



„Auswirkungen des Klimawandels auf den Südraum Leipzig unter besonderer Berücksichtigung der Auswirkungen auf den Wasserhaushalt und die Erholungsnutzungen sowie der Anforderungen an Waldumbau und Waldmehrung“

Projektpartner

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Staatsbetrieb Sachsenforst / Forstbezirk Leipzig

Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft mbH (MIBRAG)

„Regionale Expertenrunde“

Deutscher Wetterdienst

Grüner Ring Leipzig

Kommunales Forum Südraum Leipzig

Landkreis Leipzig

Landesdirektion Sachsen

Sächsisches Staatsministerium des Innern

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

Stadt Leipzig

Tourismusverein Leipziger Neuseenland e.V.

Phase II

KlimaMORO

Modellregion LEIPZIG – WESTSACHSEN

KlimaMORO II Leipzig-Westsachsen

THEMEN und AKTIVITÄTEN

Themenschwerpunkte von regionalem Interesse

- **Wasserhaushaltsproblematik**
  → Abschätzung zukünftiger Wasserhaushaltsentwicklungen bis 2100 unter dem Ansatz prognostischer Klimaszenarien
- **Betrachtung der Auswirkungen auf bestehende und geplante Funktionen bzw. Nutzungen**
  → Grundwasserflurabstände, Abflussregime und Wasserspiegelhöhen,
  → Waldumbauerfordernisse und Waldmehrungsplanung
  → Tourismus- und Naherholungsfunktion, touristischer Gewässerverbund
- **Ableitung von Empfehlungen** für die Regionalplanung, für die forstliche Fachplanung und Waldbesitzer sowie für die Träger der Wiedernutzbarmachung und die Bewirtschafter von Oberflächengewässern (Bergbau- und Sanierungsunternehmen, Fachplanungen, Genehmigungsbehörden und Kommunen)

Veranstaltungen im KlimaMORO II Leipzig-Westsachsen

- 3 Beratungen der **Arbeitsgruppe „Wasser“**
- 4 Beratungen der **Arbeitsgruppe „Forst“**
- 2 gemeinsame Beratungen der **Arbeitsgruppen „Forst und Wasser“**
- 3 Workshops der **„Regionale Expertenrunde“**
- 2 **Querschnittsworkshops** der Modellregionen (Binz 2012, Stuttgart 2013) sowie ein bundesweiter **Praxisworkshop** zur „Methodik der Klimafolgenbewertung“ (Frankfurt/Main 2012)

Phase II

KlimaMORO

Modellregion LEIPZIG – WESTSACHSEN